Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 47

Illustration: [s.n.]
Autor: Gilsi, René

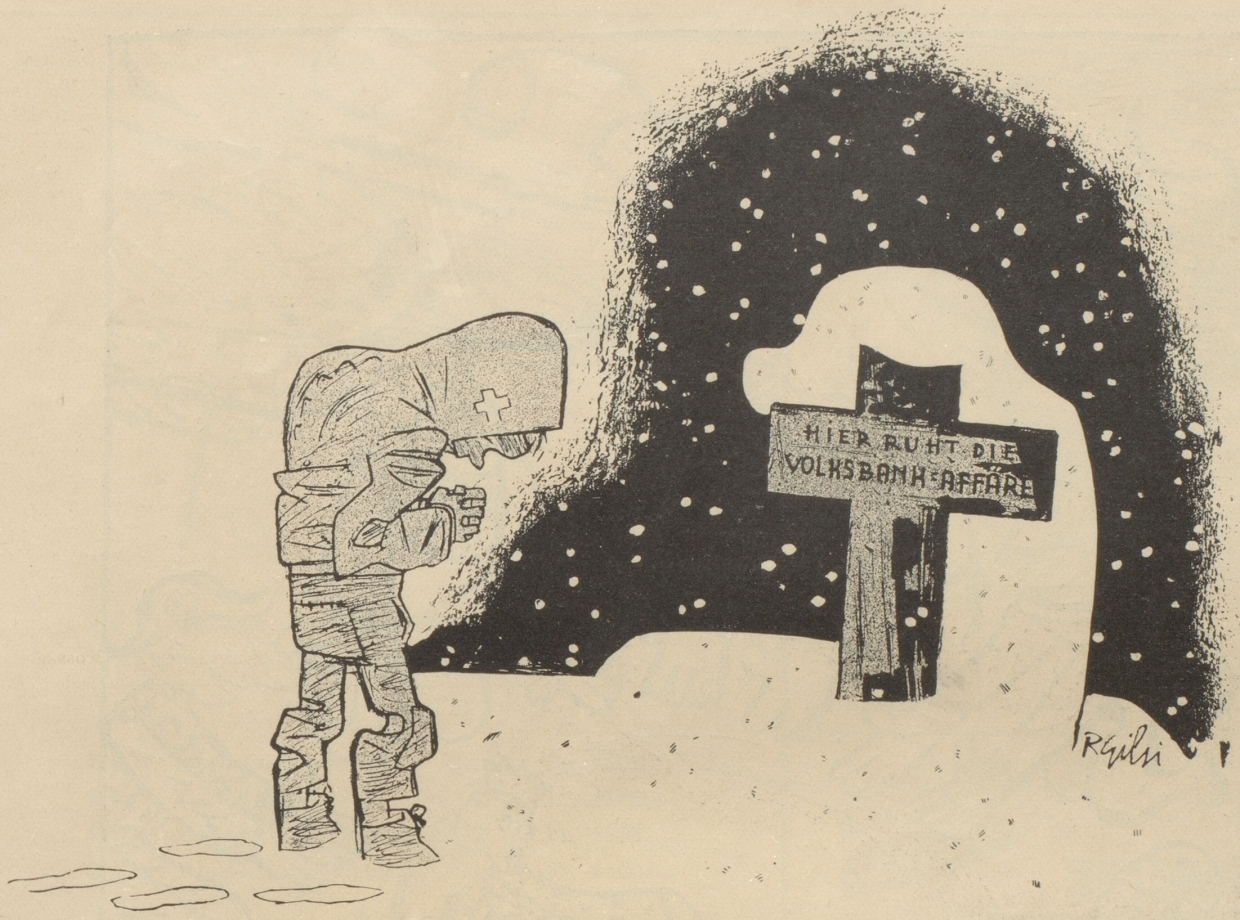
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ueber allen Gipfeln
Ist Ruh;
Von allen Kommissionen, Subkommissionen,
Untersuchungskommissionen, Fachausschüssen,
Gutachten, einschneidenden Massnahmen,
eisernen Vorsätzen, Versprechungen, Ehrenwörtern
Hörest Du
Kaum einen Hauch.
Die Presse schläft im Walde
Warte nur, balde
Vergissest Du auch.

demselben Blatt als krasse und gemeine Greuelnachrichten zurückgewiesen worden.

Reparationen bezahlt

Der Verlust an deutschem Volkseinkommen seit dem Wahlerfolg Hitlers im September 1930 übersteigt bereits heute weit den Gesamtbetrag der verhassten als untragbar bezeichneten Reparationsschulden, und ist in Generationen nicht einzuholen.

(National-Ztg.)

Ein Mann ein Wort

Nachdem Doumergue seinen Hörern das Projekt seiner Staatsreform mitgeteilt hatte, konnte er daran nichts mehr ändern, wie er am 4. Oktober selber erklärte. Wo ständen Mussolini und Hitler und mit ihnen die Welt, wenn sie alle ihre Versprechen an die Radiohörer eingehalten hätten.

(N.Z.Z. zum Rücktritt Doumergues.)

Amerika und Japan

In den Jahren 1923—1929 hat man den Japanern ca. 1—1½ Milliarden Golddollar geborgt. Für die amerikanischen Banken war dabei allein massgebend, dass die Verzinsung der Gelder in Japan höher war, als in U.S.A selbst. Die Japaner haben im eigenen Lande nur den kleinsten Teil des amerikanischen Geldes angelegt; der grösste Teil wurde in China investiert, vor allem in der Mandschurei. Dort begründeten sie in den Jahren der amerikanischen Konjunktur beträchtliche ökonomische Positionen, die es ihnen in den Jahren der Krise ermöglichten, zur politischen Eroberung zu schreiten. Die Amerikaner haben zu spät erkannt, dass sie mit den eigenen Milliarden dem schärfsten Gegner in den Sattel geholfen haben.

(Handelsteil der N.-Ztg.)

Ist das nicht zum Heulen?

(... eigentlich zum Lachen ... denn die Amerikaner liehen es ihnen aus nackter Profitgier! - Der Setzer.)

Nur echt von E. Meyer, Basel

Einfach unverständlich

An der Tagung der Ingenieure in Stuttgart sprach der württembergische Wirtschaftsminister Prof. Lehnich:

«Das Inland möge sich grundsätzlich auf die Wirtschaftsgebiete beschränken, wofür es besonders geeignet ist. Was aber im Ausland billiger hergestellt werden kann, sollte grundsätzlich dort hergestellt werden, selbst wenn es sich um den dringendsten Lebensbedarf der Nation handelt.»

Die führenden nationalsozialistischen Blätter schreiben hierzu: «Eine solche Auffassung ist einfach unverständlich!»